

WWW.SVMUENSTER.DE

Jugendkonzept

des

SV 1919 Münster e.V.

Inhaltverzeichnis

INHALTVERZEICHNIS	2
VORWORT	2
1.1.ZIELE DES JUGENDKONZEPTE:	3
2.DER VEREIN „SV 1919 MÜNSTER E.V.“	4
2.1.ANFORDERUNGEN AN DEN VEREIN.....	4
2.2.INFRASTRUKTUR.....	4
2.3.SPORTBEKLEIDUNG (SPIEL UND TRAINING)	4
2.4.SPORT.....	4
2.5.FINANZEN	4
2.6.ZUSÄTZLICHE AUFGABEN.....	4
3.JUGENDFÖRDERKREIS SV 1919 MÜNSTER E.V.	5
4.JUGENDAUSSCHUSS	5
5.TRAINER UND BETREUER.....	5
5.1.DIE TRAINER	5
5.2.DIE LEITLINIEN „TRAINER“	6
5.3.ELTERN ALS TRAINER.....	7
5.4.TRAINER UND CO-TRAINER	7
5.5.„JAHRGANGSSTUFEN“ TRAINER.....	7
6.KINDER UND JUGENDLICHE	8
6.1.ANFORDERUNGEN AN SPIELER	8
7.ELTERN UND GROBELTERN	10
8.DAS TRAINING.....	11
9.DIE MANNSCHAFTEN	12
9.1.ÜBERGANG ZU DEN AKTIVEN	13
10.VEREINSLEITBILD SPORTVEREIN 1919 E.V. MÜNSTER	14

Vorwort

Der SV 1919 Münster e.V. ist ein Verein mit über 700 Mitgliedern. Schwerpunkt ist der Männer- und Jugendfußball. Im Jugendbereich des SVM spielen über 300 Kinder aktiv Fußball. Damit die Jugendarbeit möglichst fortschrittlich und nach modernsten Gesichtspunkten gestaltet werden kann, hat sich der Verein dazu entschlossen, ein Konzept für die Jugendarbeit auszuarbeiten.

Das Konzept soll als Leitfaden für Vereinsverantwortliche, Trainer, Eltern und alle anderen Personen, die in die Jugendarbeit integriert sind, angesehen werden. Es soll Hilfestellungen geben, aber gleichzeitig auch klare Zielsetzungen und Aufgabenverteilungen beinhalten.

Das Konzept soll nicht nur der sportlichen Entwicklung der Kinder dienen, es soll vielmehr auch die soziale Komponente des Vereins gegenüber seinen Mitgliedern im Jugendbereich erläutern.

1.1. Ziele des Jugendkonzeptes:

Allgemein

Jedes Kind, unabhängig von sozialer Herkunft, Religion, Nationalität, etc. wird mit Respekt behandelt. Abfällige Bemerkungen haben in unserem Verein keinen Platz.

Die Sprache ist ein wichtiges Integrationsmedium. Auch in Mannschaften mit vielen Spielern, die über einen Migrationshintergrund verfügen, legen wir Wert darauf, dass die Sprache in der Gemeinschaft einheitlich ist. Unsere gemeinsame Sprache ist Deutsch.

Grundsätzlich sollte die Ausbildung der Kinder und nicht der sportliche Erfolg im Vordergrund stehen. Den Kindern und Jugendlichen soll Freude am Sport vermittelt werden, gleich mit welchem Leistungsvermögen.

Die Kinder werden zu sozialem, fairem und wettbewerbsorientiertem Verhalten angeleitet. Die Entwicklung der Einzelspieler und der Mannschaft hat Vorrang vor dem Gewinn von Meisterschaften.

Die Schaffung von Spiel- und Entwicklungsmöglichkeit auch für weniger talentierte Kinder ist uns wichtig. Allen Kindern soll die Möglichkeit geboten werden, an einem hochwertigen Training teilzunehmen und eine ausreichende Spielzeit in der Spielrunde zu bekommen.

Förderung und Forderung

Im Kleinfeldbereich steht der Spaß am Spiel vor dem Erfolg. Die Mannschaften spielen jahrgangsorientiert. Ab dem D-Junioren-Bereich erfolgt eine leistungsorientierte Auswahl, d.h. die besten Spieler der entsprechenden Altersstufe spielen jahrgangsunabhängig in der „Einser-Mannschaft“. Der verbleibende jüngere Jahrgang spielt immer als „Zweier“ Mannschaft. Weitere Jahrgangsmannschaften bleiben in der ursprünglichen Struktur. Sollte eine Mannschaft aus sportlichen Beweggründen ein Jahr früher in die nächste Altersstufe wechseln, bleibt diese Mannschaft als Jahrgang geschlossen zusammen und unterliegt nicht der leistungsorientierten Auswahl.

Um die „Einser-Mannschaften“ qualitativ zu stärken, sind in allen Altersklassen auswärtige Spieler willkommen, sofern sie charakterlich und sportlich zum SV Münster passen. Damit es uns zukünftig gelingt, talentierte Spieler an den Verein zu binden, sollen langfristig die A/B/C und D-Junioren in Gruppenligen spielen oder höher. Eine hochwertige fußballerische Ausbildung von Jugendspielern schafft die Befähigung, als Seniorenspieler in einer möglichst hohen Spielklasse spielen zu können.

Das Heranführen von Jugendspielern an die eigenen Seniorenmannschaften erfolgt mit dem Ziel, aus überwiegend eigenem Nachwuchs eine Seniorenmannschaft in der Kreisoberliga oder höher stellen zu können.

2. Der Verein „SV 1919 Münster e.V.“

2.1. Anforderungen an den Verein

Das höchste Entscheidungsgremium im Verein ist die jährliche Mitgliederversammlung. Die laufenden Geschäfte verantwortet der aktuell gewählte Vorstand des SV 1919 Münster e.V.

Der Verein, insbesondere vertreten durch den Vorstand „Sportliche Leitung“, dem Vereinsjugendmanager und den Jugendkoordinatoren soll folgende Rahmenbedingungen zur Gestaltung eines modernen, erfolgreichen und nachhaltigen Vereinslebens schaffen.

2.2. Infrastruktur

- Der Verein stellt die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den sportlichen Betrieb sicher. Hierzu gehören ausreichend und qualitativ gute Trainings- und Spielplätze inklusive Umkleieräumlichkeiten sowie Nutzungsmöglichkeiten in Sporthallen (Winterbetrieb).
- Der Verein muss zusammen mit dem Jugendförderkreis Sorge tragen, dass Trainings- und Spielmaterialien wie z.B. Bälle, Stangen, Hütchen, Tore, Leibchen, etc. in ausreichender Anzahl und einwandfreier Qualität für jede Mannschaft zur Verfügung stehen.
- Die Beschaffung und Verwaltung der Trainings- und Spielmaterialien sind in einem separaten Konzept geregelt.
- Der Verein schafft und pflegt ausreichende und geeignete Trainingsressourcen.
- Falls erforderlich, spricht der Verein zur Schonung der Anlage Platzsperrungen aus.

2.3. Sportbekleidung (Spiel und Training)

- Der Verein stellt gemeinsam mit dem Jugendförderkreis sicher, dass alle Mannschaften für den laufenden Spielbetrieb eigene Mannschaftstrikots verfügbar haben. Zur Stärkung der Vereinsidentifikation soll es einheitliche Trainingsanzüge für alle Spieler geben. Die Finanzierung hierfür sollte neben dem Verein und dem Jugendförderkreis auch über Eltern und Sponsoren laufen.
- Die Sportbekleidung ist in den Vereinsfarben Blau und Weiß zu halten. Ausnahmen (z.B. Ausweichtrikots) sind mit den Jugendkoordinatoren abzustimmen.
- Alle Sponsorenaktivitäten, für Trikot und sonstige Sportbekleidung, sind mit den Jugendkoordinatoren abzustimmen.

2.4. Sport

- Die maximale Anzahl an Jugendmannschaften beträgt 17 Mannschaften.
- Der Verein verantwortet die Zusammensetzung eines sportlich und sozial kompetenten Trainerstabs. Dabei sollten je Mannschaft ein Trainer und ein Co-Trainer verfügbar sein.
- Der Verein und der Jugendförderkreis investieren in die Aus- und Fortbildung eigener Trainer. Dies kann z.B. durch ein „train-the-trainer-Konzept“ ergänzt werden.

2.5. Finanzen

- Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Jugendarbeit liegt im Fokus der Fußballabteilung. Hierfür müssen zunehmend finanzielle Mittel generiert werden. Dabei dauerhaft kostendeckend zu agieren, darf nicht aus dem Auge verloren werden. Dennoch hat der Verein die Bestrebung, die Aufwendungen, die den engagierten Jugendtrainern entstehen, auch in der Breite zu vergüten.

2.6. zusätzliche Aufgaben

- Das Jugendkonzept soll im gesamten Verein verankert sein.
- Der Verein koordiniert den gesamten Trainings- und Spielbetrieb mit dem Vereinsjugendmanager und den Aktiven Trainern.

3. Jugendförderkreis SV 1919 Münster e.V.

Der Jugendförderkreis unterstützt die Ausübung des Fußballsports der Kinder und Jugendlichen im SV 1919 Münster e.V. Der Jugendförderkreis steht im ständigen Austausch mit dem Vorstand und dem Jugendmanager des SV Münster.

Zu den Aufgaben des Fördervereins gehören u.a. Anschaffung von Trainingsmaterial, Beschaffung und Bezuschussung von Sportbekleidung und die finanzielle Unterstützung bei Spielen und Turnieren. Darüber hinaus führt der Jugendförderkreis zusammen mit der Jugendabteilung die beiden großen Jugendturniere durch. Der Erfolg der Turniere kann nur durch die Unterstützung aller Beteiligten, insbesondere der Eltern, gelingen.

Neben einem guten Trainingsbetrieb ist es unser Anliegen, dass den Kindern die Freude und der Spaß an einem Mannschaftssport vermittelt werden.

Informationen zum Jugendförderkreis unter jfk1919.de.

4. Jugendausschuss

Im Jugendausschuss (Vertretung aller Trainer), geleitet durch den Vereinsjugendmanager oder die Jugend-Koordinatoren (Klein- und Großfeld) werden alle organisatorischen Maßnahmen besprochen und festlegt (z.B. Trainingszeiten, Platzbelegung, Spielbetrieb, Mannschaftsmeldung, usw.). Dabei kümmert sich der Kleinfeld-Koordinator um den Kinder Bereich von der Ballschule, G-, F- bis zu den E-Junioren. Der Großfeld-Koordinator kümmert sich um den Jugend Bereich von den D-, C,-B- und A-Junioren.

5. Trainer und Betreuer

5.1. Die Trainer

Die Trainer sind im Namen des SV 1919 Münster e.V. verantwortlich für die Ausbildung zu fußballerisch, aber auch charakterlich starken Kindern und Jugendlichen. Dies erfordert auch gefestigte und verlässliche Persönlichkeiten als Trainer. Dabei kann sowohl der soziale als auch der sportliche Umgang mit Kindern gelernt werden, falls sich interessierte Frauen und Männer für eine Traineraufgabe nicht geeignet halten. Genauso wie der Trainer die Kinder ausbilden soll, muss er zu einer permanenten Weiterbildung seiner eigenen sportlichen und didaktischen Fähigkeiten bereit sein. Diese Herausforderungen bringen letztlich auch dem Trainer Erfolgserlebnisse, aber vermitteln auch Fähigkeiten, die er ohne Beteiligung an der aktiven Jugendarbeit nicht erfahren hätte.

Der SV 1919 Münster unterstützt aktiv seine Trainer bei der Aus- und Weiterbildung.

Trainer als Vorbild

In der Pubertät, wenn Jugendliche gegenüber Eltern und Lehrern eine kritische Haltung einnehmen, gehören sie zu den Erwachsenen, die als Vertrauenspersonen akzeptiert und gesucht werden: Trainer sind wichtige Vorbilder.

Anders als die Bezugspersonen Eltern und Lehrer repräsentieren Trainer einen Bereich, in dem Jugendliche gerne und freiwillig ihre Zeit verbringen. Fußball ist kein Pflichtprogramm, sondern eine Freizeitbeschäftigung, zu den Kindern und Jugendliche von sich auskommen.

Eine wichtige Aufgabe des Trainers besteht darin, ein Gleichgewicht zwischen dem sportlichen Angebot und den sozialen Bedürfnissen herzustellen. Es ist deshalb wichtig, dass jeder Trainer und jeder Betreuer neben praktischen Fähigkeiten auch Kenntnisse im Sozialverhalten und in der Mannschaftsführung besitzt. Das „Vorbild Fußballtrainer“ hat gute Möglichkeiten, positiv auf die Entwicklung und das Verhalten junger Menschen Einfluss zu nehmen.

Jeder Trainer sollte sein eigenes Verhalten selbstkritisch hinterfragen, z.B. in Bezug auf:

- den Auftritt vor der eigenen Mannschaft,
- den Umgang mit Sieg und Niederlagen,
- die Bewältigung von Konflikten,
- die Gleichbehandlung aller Spieler,
- das Verhalten gegenüber Personen außerhalb der Gruppe,
- das Verhalten außerhalb des Trainings- und Spielbetriebs,
- den Umgang mit eigenen Fehlern und
- den Konsum von Suchtmitteln.

Grundsätze

Jeder Trainer und jeder Betreuer sollen sich zu Folgendem bekennen:

- Identifiziert sich mit dem Verein und dessen Zielen.
- Lebt das Jugendkonzept.
- Repräsentiert seinen Verein nach innen und außen vorbildlich.
- Arbeitet mit dem Vereinsjugendmanager, den Jugendkoordinatoren, dem sportlichen Leiter und den anderen Juniorentrainern konstruktiv im Interesse der Spieler und des Vereins zusammen.
- Keine Anwendung von Gewalt (verbal/nonverbal) gegenüber Spielern, Eltern und Zuschauern.
- Verantwortungsbewusster Umgang mit Sportmaterialien.
- Unterlassung von herablassenden Aussagen.
- Bemühung um Weiter- und Fortbildung.
- Betrachtung der Gruppenteilnehmer als gleichberechtigte Partner.
- Sicherstellung einer angenehmen Mannschaftsatmosphäre.
- Ist höflich, freundlich, diszipliniert, pünktlich und ordentlich.
- Achtet das Fair- Play, vor allem auch gegenüber Gegnern und Schiedsrichtern.
- Ist teamfähig, kooperativ und fördert den Teamgeist.
- Hält insbesondere zu dem sportlichen Leiter und den Trainern unter und über seinem Team regen Kontakt und tauscht sich regelmäßig aus.
- Ist Vorbild und hat ein offenes Verhältnis zu den Spielern in seiner Mannschaft.
- Fordert und fördert jeden seiner Spieler und ist motiviert, auf diesem Weg seine Spieler und sein Team sportlich weiter zu entwickeln.
- Versucht alle Spieler in den Spielbetrieb zu integrieren, wenn nötig mit zusätzlichen Trainings oder Freundschaftsspielen.
- Nimmt an Trainersitzungen teil.
- Führt zusammen mit seinen Betreuern Elternabende / Infoabende durch. Er ist Ansprechpartner für die Eltern.
- Bereitet sich möglichst sorgfältig auf jedes Training vor, damit ein abwechslungsreiches und altersgerechtes Training durchgeführt werden kann.
- Ist verantwortlich für einen reibungslosen Trainings- und Spielbetrieb seines Teams.

5.2. Die Leitlinien „Trainer“

- In der Trainingsarbeit sind altersbedingte und aufeinander abgestimmte Schwerpunkte zu setzen, um eine umfassende und qualifizierte Ausbildung fördern zu können. Hierzu zählen nicht nur sportliche Übungen, sondern auch soziales Verhalten und Disziplin.
- Durch die erzielten Lernerfolge soll die Freude und Begeisterung am Fußball gesteigert werden.
- Sämtliche Trainer sollten eine vom Fußballverband anerkannte Trainerausbildung, mindestens jedoch einen Grundlehrgang abgeschlossen haben.
- Für die A-, B-, C- und D-Jugend müssen lizenzierte Trainer eingesetzt werden.
- Die Trainer und Betreuer sollen die Bereitschaft zur eigenständigen Weiterbildung mitbringen.
- Trainer und Betreuer sollten eine Mannschaft nicht kontinuierlich über mehrere Jahre betreuen, da Trainerwechsel in sinnvollen Abständen förderlich für die Entwicklung sind.
- Die Trainer und Betreuer pflegen intensiven Kontakt zu den Eltern.

- Die Trainer und Betreuer haben die Pflicht zur gezielten Zusammenarbeit mit anderen Trainern gemäß Konzept. Die Abstimmung zwischen Trainern der aufeinander folgenden Mannschaften und innerhalb der jeweiligen Altersstufe über den Entwicklungsstand der Kinder ist zwingend notwendig.
- Ein korrektes Auftreten des Trainers wird erwartet. Das bedeutet, dass der Trainer sich seiner Vorbildfunktion den Kindern gegenüber bewusst ist. Zigaretten und Alkohol haben während eines Trainings oder bei den Spielen nichts zu suchen. Ebenso ist auf korrekte sportliche Kleidung bei den Trainingseinheiten zu achten. Kinder beobachten ihre Trainer genau.
- Der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen muss altersgemäß sein.
- Im Kleinfeldbereich steht die individuelle Förderung des Kindes im Vordergrund, im Großfeldbereich die sportliche Entwicklung.
- Um eine möglichst höherklassige Spielmöglichkeit zu schaffen, sollen im Großfeld die älteren Jahrgänge gefördert und wenn nötig von Talenten der jüngeren Jahrgänge unterstützt werden.

„Positiv wirken“ gelingt im Verein, wenn Jugendliche mit anerkannten Vorbildern und Menschen, denen sie vertrauen, gemeinsame Aktivitäten erleben. Der Einfluss und die Verantwortung der Trainer und Betreuer gehen dabei weit über das Spielfeld hinaus und reichen mitten in Problembereiche unserer Gesellschaft. Auch im Umgang mit Suchtmitteln wie Alkohol oder Tabak haben Trainer und Betreuer eine Vorbildfunktion.

5.3. Eltern als Trainer

Ausgebildete, lizenzierte Trainer sind der Wunsch jedes Fußballvereins, der sich leider aus finanziellen Gründen bei kaum einem Amateurverein erfüllen lässt. Deshalb gehören Eltern zum festen Bestandteil des Jugendkonzepts des SV 1919 Münster. Als Trainer kommen dabei sowohl Eltern in Frage, die eine fußballerische „Karriere“, in welcher Spielklasse auch immer nachweisen können, aber auch Seiteneinsteiger, die Spaß und Interesse an der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen im Fußballsport haben.

5.4. Trainer und Co-Trainer

Effektiv wird das Jugendtraining innerhalb einer Mannschaft, wenn in möglichst kleinen Gruppen geübt werden kann. Dies erfordert i. d. R. eine entsprechende Anzahl von Übungsleitern. Leiten zwei oder mehr Trainer eine Übungsgruppe, kann es allerdings schnell zu Konflikten kommen, seien es eine unterschiedliche Trainingsauffassung, eine dominante Persönlichkeit oder schlicht Charaktere, die nicht harmonieren. Deshalb sollte bei der Saisonplanung generell eine Absprache zwischen den Trainern getroffen werden, wer die Führungsrolle übernimmt und wer als Co-Trainer agiert. Dies soll nicht bedeuten, dass der Co-Trainer nur mit weniger bedeutsamen Aufgaben betraut wird. Es sind jedoch immer wieder Entscheidungen zu treffen, bei denen die Verantwortung einer Person von Nöten ist. Eine frühzeitige Absprache zwischen den Trainern vor der Spielrunde hilft Konflikte zu reduzieren. Konflikte, z. B. mit Spielern oder Eltern, kommen noch früh genug und werden sich mit einem Trainerteam, das Einigkeit vorlebt, wesentlich besser bewältigen lassen.

Wichtig bei der Absprache ist, dass sich beide, Co-Trainer und Trainer ihrer Rolle bewusst sind und Verantwortlichkeiten respektiert werden. Sind diese Voraussetzungen gegeben, wird man gemeinsam eine tolle Spielrunde erleben, gemäß dem Sprichwort „geteilte Freud‘ ist doppelte Freud‘ und geteiltes Leid ist halbes Leid“.

5.5. „Jahrgangsstufen“ Trainer

Die jeweiligen Trainer einer Jahrgangsstufe tauschen sich regelmäßig über den aktuellen Trainings- und Spielbetrieb aus. Vor Saisonbeginn wird mit dem zuständigen Jugendkoordinator die Jahrgangskaderplanung der Mannschaften abgestimmt. Ab der D-Jugend hat jeweils der „Einser“-Trainer das Vorschlagsrecht für die 1. Jahrgangsmannschaft. Sollte es zu keiner einvernehmlichen Einigung kommen, trifft der zuständige Jugendkoordinator die endgültige Zuordnung. Alle sollen sich an die getroffenen Absprachen halten und sich gegenseitig unterstützen. Bei Spielermangel oder Uneinigkeit unter den Trainern, welche Spieler wann und wo eingesetzt werden sollen, ist in einem Gespräch zwischen den Betroffenen und dem Jugendkoordinator eine Einigung herbeizuführen.

6. Kinder und Jugendliche

Kinder/Jugendliche im Jugendkonzept

Der Spaß am Fußballsport, aber auch am leistungsorientierten Wettbewerb, sollen im Vordergrund des Vereinstrainings stehen. Dazu gehört auch ein altersgerechter Umgang mit den Kindern und Jugendlichen. Die Persönlichkeit der Kinder ist dabei immer zu achten!

Frühentwickler – Spätentwickler

In allen Jahrgangsstufen sind die Kinder mit viel Geduld und Nachsicht zu fördern. Besonders in den unteren Jahrgangsstufen, also bei den fußballerischen Anfängern, erfordert dies unter Umständen eine besondere Anstrengung. Zu früher Leistungsdruck und zu frühes Hinarbeiten auf ergebnisorientiertes Spiel sind auf keinen Fall anzustreben. Idealerweise ist eine so große Anzahl von interessierten Kindern verfügbar, um eine leistungsgerechte Aufteilung der Mannschaften zu gewährleisten. Ob in Mannschaften mit hohem Leistungsgefälle oder in Mannschaften mit ausgeglichenem Spielerkader sind immer auch die von der „Norm“ abweichenden Kinder gemäß ihren Bedürfnissen zu fordern und zu fördern. Spätentwicklern darf unter keinen Umständen der Spaß am Fußballsport genommen werden.

Disziplin

Dass Spieler, egal welcher Altersstufe, nicht immer den Anweisungen des Trainers folgen ist kein Problem der heutigen Zeit; dieses Problem gab es schon immer. Dennoch ist heute ein gesteigertes Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen feststellbar, so dass genauso selbstbewusste oder auch „starke“ Trainer erforderlich sind.

Trotzverhalten, Aggressivität, herumalbern oder das Benutzen von Kraftausdrücken sind oft nicht böse gemeint und gehören, entwicklungsbedingt, bei Kindern zum Ausloten ihrer Grenzen oder dienen dazu, Aufmerksamkeit zu gewinnen. Der Umgang erfordert von Trainern und Betreuern viel Geduld, mitunter aber auch beherztes Einschreiten. Kinder müssen lernen, wann bestimmte Grenzen im Training überschritten sind. Dazu gibt es verschiedene Erziehungsinstrumente. Zuerst folgt das Gespräch mit dem Kind, um auf das Fehlverhalten aufmerksam zu machen. Die nächste Stufe ist, nach Rücksprache mit dem Jugendmanager, der temporäre Ausschluss von Training oder Spiel. Als letzte Stufe sollte das Elterngespräch gesucht werden. Grundsätzlich soll sich der Trainer in keiner Situation aus der Ruhe bringen lassen. Außerdem sollen angedrohte Maßnahmen spätestens nach einer Verwarnung vollzogen werden. Bleiben die Drohungen ohne Folgen, werden die Kinder ihre Grenzen nicht kennen lernen und das Training weiterhin stören.

6.1. Anforderungen an Spieler

Wir möchten Spielerinnen und Spieler, die eine positive Einstellung zum Fußballspielen und zum aktiven Sport im Allgemeinen haben, für die Teamgeist kein Fremdwort ist und für die ein sportlich-freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes eine Selbstverständlichkeit ist. Verhaltensregeln wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Freundlichkeit, Ehrlichkeit, Teamfähigkeit, Disziplin, Hilfsbereitschaft, Sauberkeit und Fairness müssen bereits bei den jüngsten Fußballerinnen und Fußballern eingeübt werden.

Verhaltensgrundsätze für Spieler

Zuverlässigkeit

- Die Teilnahme am Training und Spiel ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Kann ich nicht erscheinen, sage ich so früh wie möglich beim Jugendbetreuer ab.
- Ich versuche, kein Training und kein Spiel zu versäumen.

Pünktlichkeit

- Ich erscheine pünktlich zum Training und zum Spiel.
- Die Mannschaft wartet auf mich, ohne mich ist das Team nicht komplett.

Freundlichkeit

- Freundlichkeit ist für mich selbstverständlich, denn das Team und das gesamte Umfeld ermöglichen mir das Fußballspielen.
- Freundlich sein ist für mich einfach. Ich grüße Kinder und Erwachsene, die ich kenne.
- Das Umfeld wird nicht nur mich, sondern auch mein Team für meine Freundlichkeit mögen.

Ehrlichkeit

- Ich bin ehrlich zu meinen Mitspielern, Trainern und Betreuern.
- Ich habe es nicht nötig, meinen Trainer zu belügen, z.B. wenn ich nicht am Training teilnehmen kann bzw. will.
- Für alle ist es besser, wenn ich die Wahrheit sage.
- Wenn ich ein Problem habe, bespreche ich es direkt mit dem Verursacher.

Teamfähigkeit und Disziplin

- Ich kann nicht jeden gleich gern mögen, akzeptiere aber jedes Teammitglied.
- Ich verhalte mich im Kreis meiner Mannschaft diszipliniert. Nur im Team kann ich Fußball lernen und nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen.
- Im Spiel und im Training gebe ich immer 100%, denn ich bin ein wichtiger Teil des Teams.
- Streitereien untereinander sollten vermieden werden, Handgreiflichkeiten sind nicht akzeptabel.
- Ich repräsentiere meinen Verein. Dementsprechend verhalte ich mich.

Hilfsbereitschaft

- Ich helfe jedem aus dem Team, wenn er Probleme hat und um Hilfe bittet. Dies bezieht sich sowohl auf das Spielfeld als auch auf außerhalb.
- Ich unterstütze schwächere Spieler und mache mich nicht über sie lustig.
- Ich übernehme das Wegräumen von Bällen und Trainingsmaterial (Stangen, Hütchen,) beim Spiel und beim Training.

Umwelt und Sauberkeit

- Ich gehe sorgsam mit der Umwelt, Energie und dem Vereinseigentum um. Sportplatz, Kabinen und alle anderen Gemeinschaftseinrichtungen sollen meinem Verein, meiner Mannschaft und mir noch lange Freude bereiten.
- Der schonende Umgang mit Bällen, Trikots und Trainingsmaterial ist für mich eine Selbstverständlichkeit.
- Auch mit meiner eigenen Ausrüstung gehe ich sorgsam um. Dazu gehört z. B. auch das Putzen meiner Schuhe.
- Bin ich Gast bei einem anderen Verein, gelten die Verhaltensweisen noch stärker.
- Wenn ich gegen unsere Regeln verstoße, schade ich nicht nur meinem Team, sondern auch meinem Verein.

Fairplay

- Ich verhalte mich stets freundlich und fair zu meinen Gegenspielern, egal ob im Training oder im Spiel gegen einen anderen Verein.
- Ich halte mich fair und freundlich gegenüber dem Schiedsrichter. Der Schiedsrichter ist unparteiisch und ermöglicht uns das Spiel.

Zigaretten, Alkohol & Drogen

- Zigaretten, Alkohol und Drogen im Vereinsleben habe ich nicht nötig.
- Über die Gefahren von Drogen weiß ich Bescheid und ich halte mich von ihnen fern.
- Auch ich bin ein Vorbild - insbesondere für die jüngeren Spieler.

Sozialgrundsätze

- Im sozialen Bereich erwarten wir, dass sich jeder in der Gruppe anständig und kooperativ verhält.
- Verhaltensregeln werden jedem einzelnen und in der Gruppe aufgezeigt um diese im ganzen Umfeld anzuwenden.
- Wir verlangen Fairness, Disziplin, Respekt und Anstand gegenüber allen Beteiligten.
- Wir fördern die Selbstsicherheit der Kinder und Jugendlichen durch Anerkennung, konstruktive Kritik und fachliche Kompetenz.

7. Eltern und Großeltern

Das Jugendkonzept wird auch den Eltern vorgestellt werden.

Der Vorstand des SV Münster steht den Eltern für Kritik/Anregungen gerne zur Verfügung.

Die Eltern sollten:

- Unterstützend wirken,
- die Autorität der Trainer/Betreuer nicht untergraben,
- sich während des Spiels außerhalb der Umrandung aufhalten,
- die Kinder aufmuntern und positiv anfeuern,
- nicht die Rolle des Trainers oder Betreuers übernehmen,
- Vorbild für die Kinder und Jugendlichen sein und
- die Sozialgrundsätze des Vereins einhalten.

Eltern im Jugendkonzept

Eltern können für den Verein eine enorme Hilfe und Entlastung darstellen. Nicht selten hat sich über die Jugendarbeit ein kompetentes Elternteil für Vorstandsarbeit, Sponsoring, Eventmanagement oder ähnliche Aufgaben gefunden oder einfach nur durch Beziehungen zu Dritten geholfen. Deshalb ist in der Jugendarbeit ein besonderes Augenmerk auf die Eltern zu legen.

Eltern als Betreuer

Eltern sind als Betreuer oder als Co-Trainer eine wesentliche Hilfe für den Trainer und somit für den Verein. Das Training kann abwechslungsreicher und differenzierter gestaltet werden und es kann Verantwortung geteilt werden. Die optimale Konstellation einer Mannschaft besteht aus einem Trainer (Verein) und einem Co-Trainer bzw. Betreuer (Elternteil). Die Aufgabenverteilung und Zuständigkeitsbereiche sind individuell abzusprechen.

Übermotivierte Eltern

Wer hat das noch nicht erlebt: brüllende, keifende, hysterische und äußerst unsportliche Eltern während des Spiels am Spielfeldrand. Unterschiedliche Emotionen und der Wille nur das Beste für den eigenen Nachwuchs vor Augen zu haben, sind dafür verantwortlich, wenn sich die Eltern des Gegners empören, der Schiedsrichter kritisiert und oft auch beschimpft wird und das taktische Konzept eines Trainers durch dubiose Aufforderungen an den eigenen Nachwuchs ad absurdum geführt wird. Wie soll sich in so einem Fall der Trainer verhalten?

Zuerst sollte er mit der Mannschaft sprechen. Für die Aufstellung und Taktik ist nur der Trainer verantwortlich! Jeder Spieler bekommt seine Aufgabe vom Trainer und nicht von seinen Eltern am Spielfeldrand. Dann sollte der Trainer auch nicht das Gespräch mit den betroffenen Eltern scheuen.

Wie können die Eltern den Verein unterstützen

- Dienste bei Jugendturnieren, sowie bei Vereinsveranstaltungen übernehmen,
- Spenden (Sachspenden, z.B. Kuchenspende und/ oder Geldspende) leisten,
- Fahrdienste zu Auswärtsspielen durchführen,
- Arbeitseinsätze unterstützen und
- Mitglied im SV 1919 Münster e.V. und/ oder im Jugendförderkreis werden.

8. Das Training

Acht Regeln für eine effektive Trainingsgestaltung:

Logischer Trainingsaufbau

Die Übung soll so angelegt sein, dass sie funktionieren kann. Der Trainer muss wissen, wie die Übung funktioniert und dass sie funktioniert. Andernfalls ist Kindern, die immer nach einer Logik suchen, der Lerninhalt nicht zu vermitteln. Negativbeispiel: „Passspiel falsch herum“ u. „Dribbling falsch herum“.

Systematisch trainieren

„Vom Leichten zum Schweren“: Kinder können keine komplexen Bewegungsabläufe durchführen, wenn die Basisabläufe nicht bekannt und verinnerlicht sind.

Viele Wiederholungen garantieren

Das kennen wir schon aus unserer Schulzeit: Viele Wiederholungen ermöglichen uns, das Gelernte auch zu behalten. Wiederholen heißt aber nicht stupide Woche für Woche ein Drilltraining anzubieten. Gleiche Übungsinhalte etwas anders verpackt garantieren viele Wiederholungen mit viel Spaß, ohne dass es langweilig wird.

Im Detail korrigieren

Vielleicht die wichtigste Regel! Die Kinder müssen dazu angehalten werden, die Übungen genauso auszuführen, wie es sie der Trainer vorgibt (vorausgesetzt die Übung ist logisch). Wenn der Ball mit Links gespielt werden soll, muss er mit Links gespielt werden, nicht mit Rechts. Wenn der Ball mit der Innenseite gespielt werden soll, muss er mit der Innenseite gespielt werden und nicht mit der Außenseite oder der Pique. Wenn Kinder Übungsformen falsch wiederholen, werden sie sich den falschen Bewegungsablauf aneignen. Das ist später nur schwer wieder zu beheben.

Deshalb: KORRIGIEREN, KORRIGIEREN, KORRIGIEREN!

Aber: Wenn etwas richtig gemacht wurde natürlich loben, loben, loben!

Konzentriert trainieren

Nur wer bei der Sache ist, kann etwas lernen. Wer Quatsch macht und unaufmerksam ist, lernt nichts. Wenn die Konzentrationsphase nachlässt, muss der Trainer zu einer einfacheren Übung übergehen. Auf das Alter der Kinder achten. G-Junioren können sich nur sehr kurze Zeit hoch konzentrieren. E- und D-Juniorenspieler, die im „goldenen Lernalter“ sind, saugen Informationen förmlich auf und haben längere Konzentrationsphasen. Dennoch: kein Jugendspieler kann sich über 90 Trainingsminuten voll konzentrieren.

Aber: Bei aller Konzentration den Spaß nicht vergessen. Im Training muss auch mal gelacht werden!

Mit Geduld trainieren

Wenn mal etwas nicht gleich klappt, nicht sofort laut werden oder die Nerven verlieren. Vielleicht war die Übung zu schwer, dann muss etwas Leichteres vorgeschaltet werden. Vielleicht wurde die Übung nicht genügend wiederholt, dann muss weiter geübt werden. Auf alle Fälle gilt im Kinder- und im Jugendtraining besonders: „In der Ruhe (Geduld) liegt die Kraft“.

Variantenreich trainieren

Zwar sind Wiederholungen wichtig, diese müssen aber immer wieder etwas anders verpackt werden, damit sie den Kindern nicht langweilig werden. Kleine Veränderungen lassen die gleiche Übung in einem ganz anderen Licht erscheinen.

Trainieren, was das Spiel fordert

Isolierte Grundlagenübungen, wie Dribbling, Passspiel und Torschuss, sind im Kinder- und Jugendtraining immens wichtig, da die jungen Spieler i. d. R. ohne Vorkenntnisse das Fußballspielen erlernen wollen. Wenn die ersten Grundlagen sitzen (das kann schon bei den G-Junioren beginnen) können schon spielnahe Situationen in die Übungsformen eingebaut werden: z. B.: a) verschiedene Spielformen, b) Passspiel über mehrere Stationen mit Torabschluss, c) „Brückenwächter“.

9. Die Mannschaften

Der SV 1919 Münster orientiert sich an den aktuellen Trainingskonzepten und Trainingsvorgaben des DFB. Im Kleinfeldbereich (G- bis E-Junioren) steht der Spaß am Spiel vor dem Erfolg. Die Mannschaften spielen jahrgangsorientiert.

Ab dem D-Junioren-Bereich erfolgt eine **leistungsorientierte Auswahl**, d.h. die besten Spieler spielen jahrgangsunabhängig in der „Einser-Mannschaft“. Der jüngere Jahrgang spielt immer als „Zweier“ Mannschaft. Weitere Jahrgangsmannschaften bleiben in der ursprünglichen Struktur.

Die A/B/C/D Junioren sollen mittelfristig mindestens in den Gruppenligen spielen.

Der SV Münster möchte alle Jahrgangsstufen besetzen.

Ballbinis (1½ und 3 Jahre)

Früh übt sich! Für Kinder zwischen 1½ und 3 Jahre gibt es die Spielgruppe die „Ballbinis“. Hier wird schon etwas Sport im Spiel getrieben. Im Mittelpunkt steht aber immer der Spaß für die Kinder.

Ballschule (3- 5 Jahren)

Die ersten fußballerischen Schritte!

In der Ballschule werden die Kinder mit spielerischen Mitteln schon mit „Fußball“ in Verbindung gebracht. Koordination und erste Erlebnisse mit dem Ball stehen neben dem Spaß an erster Stelle.

G-Junioren (5- 6 Jahren)

Kinder für den Fußball begeistern!

Woche für Woche sieht sich der Kindertrainer seiner ganz speziellen Realität gegenüber: Eine Rasselbande von Bambini – er als Trainer oftmals allein mittendrin! Hier gilt es, nicht nur die Übersicht zu behalten, sondern den Kids auch ein liebevoller Entertainer zu sein, um sie vom ersten Moment für den Fußball zu begeistern! Lesen Sie hier, wie das geht: <http://www.dfb.de/trainer/bambini/>.

F-Junioren (7- 8 Jahren)

Der Trainer als Spielleiter!

F-Junioren haben teilweise die ersten Schritte im Fußball bereits getan, teils kommen aber immer wieder auch neue Kinder hinzu, die der Trainer ins Team integrieren muss. Der erste Kontakt mit dem Fußball entscheidet: Tolle Erlebnisse mit den Freunden in der Mannschaft motivieren die Kinder, dabeizubleiben. Hier ist der Trainer als Spielleiter gefragt! Worauf es ankommt, lesen Sie hier!

<http://www.dfb.de/trainer/f-juniorin/>

E-Junioren (9-10 Jahren)

Spielerisches Lernen mit E-Junioren

In Ihrem Team wird's spannend: E-Junioren haben den Spaß am Fußball gefunden und sind neugierig auf alles, was jetzt auf sie zukommt! Der Trainer ist gefragt, dieses Interesse aufzugreifen und spielerisch mit altersgemäßen Inhalten zu füllen. Dabei steht die Vermittlung der fußballerischen Grundlagen im Mittelpunkt! Zudem sollte der Freude am gegenseitigen Messen mit vielfältigen Wettbewerben Rechnung getragen werden! Lesen Sie hier, wie das geht:

<http://www.dfb.de/trainer/e-juniorin/>.

D-Junioren (11-12 Jahren)

Trainieren mit Kindern im ‚goldenen Lernalter‘

Den Begriff des ‚goldenen Lernalters‘ hat jeder Trainer eines D-Junioren-Teams schon gehört! Doch was verbirgt sich dahinter? Die Kinder sind in einem Alter, in dem sie großes Interesse an neuen Fußballinhalten mitbringen und hinsichtlich ihrer Geschicklichkeit viele neue Bewegungen erlernen können. Dies muss der Trainer dazu nutzen, die Grundlagen systematisch und spaßorientiert zu schulen! Lesen Sie hier, wie das geht: <http://www.dfb.de/trainer/d-juniorin/>.

C-Junioren (13-14 Jahren)

Der Trainer als Problemlöser

Sein Team ist im Alter der C-Junioren nun im ‚großen Fußball‘ angekommen! Erstmals wird im 11 gegen 11 auf dem Großfeld gespielt. Doch komplexer wird in diesem Alter nicht nur das Spiel, sondern auch der Umgang mit den Jugendlichen! Die Pubertät ist in vollem Gange, was vom Trainer ein großes Fingerspitzengefühl im Umgang mit seinen Schützlingen erfordert! Wie Sie auftretenden Problemen am besten begegnen, lesen Sie hier: <http://www.dfb.de/trainer/c-juniorin/>.

B-Junioren (15-16 Jahren)

Das Vertrauen der Spieler gewinnen!

B-Junioren haben ihren eigenen Kopf! Dies haben Sie bei Ihren Spielern sicher längst gemerkt. Hier ist besonderes Fingerspitzengefühl gefragt: Einerseits können Sie die Spieler viel aktiver in Team-Aufgaben einbinden, die selbstständig zu lösen sind. Andererseits brauchen die Spieler in diesem Alter eine klare Führung und Richtung. Wenn es Ihnen gelingt, das Vertrauen Ihrer Spieler zu gewinnen, sind Sie auf einem guten Weg – so geht's: <http://www.dfb.de/trainer/b-juniorin/>.

A-Junioren (17-18 Jahren)

So trainieren Sie junge Erwachsene!

Wenn vom ‚reduzierten Erwachsenentraining‘ die Rede ist, so zielt dies auf den Entwicklungsstand von A-Junioren ab. Spieler dieses Alters sind in der Tat junge Erwachsene: Im Verein kommen die Älteren unter ihnen oftmals bereits in Seniorenteams zum Einsatz, außersportlich ist oftmals die Schule abgeschlossen und der Eintritt ins Berufsleben steht an. Auf diesem Weg ist der Trainer seinen Schützlingen ein wichtiger Begleiter– so geht's: <http://www.dfb.de/trainer/a-juniorin/>.

9.1. Übergang zu den Aktiven

Der Übergang von den A-Junioren in den Seniorenbereich muss bereits im Laufe des letzten A-Juniorenjahres eingeleitet werden (z.B. Integration der A-Junioren in den Trainings- und Spielbetrieb oder Beobachtung der A-Juniorenspiele durch die Seniorentainer).

Es finden fest vereinbarte Termine statt, an denen sich der Jugendkoordinator, der A-Jugendtrainer, die Seniorentainer und der Spielausschuss über die anstehenden Seniorenspieler austauschen und den Übergang gemeinsam planen.

10. Vereinsleitbild Sportverein 1919 e.V. Münster

Unser Sportverein ist ein aktiver Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir sehen den Sport und seine Organisationen als unentbehrlich für ein funktionierendes Gemeinwesen an.

Wir verstehen uns als wichtigen Teil und festen Faktor der lokalen Lebenskultur. Uns ist bewusst, dass alle gesellschaftlichen Werte einer ständigen Veränderung unterliegen und berücksichtigen dieses in unserer Vereinsarbeit.

Unsere Zukunft wollen wir selbstständig und bewusst gestalten. Deshalb entwickeln wir Visionen und leiten daraus unsere Ziele und Strategien ab.

Wir sind modern und offen für neue Ideen, aber auch traditionsbewusst.

Unseren Mitgliedern bieten wir ein optimal nach Ihren Wünschen gestaltetes Sport- und Freizeitangebot an, durch das wir eine gesunde Lebensführung und eine sinnvolle Lebensgestaltung fördern.

Grundlagen unserer Vereinsaktivitäten sind Gemeinnützigkeit und Ehrenamtlichkeit, bei Bedarf ergänzt um hauptamtliche Kräfte. Wir sorgen für eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Wir gehen offen und fair miteinander um.

Wir wollen uns mit anderen Vereinen im Wettbewerb messen. Deshalb arbeiten wir permanent an der Optimierung unserer Strukturen und Verfahrensweisen. Wir sind bereit, dauernd zu lernen.

Unser Ziel sind zufriedene Mitglieder und Mitarbeiter, die mit der Qualität unseres Angebotes und der Organisation der Vereinsaktivitäten zufrieden sind.

Wir führen Jung und Alt zusammen und vermitteln so zwischen den Generationen. Wir integrieren Menschen aller Nationalitäten und sind politisch wie religiös neutral.

Wir wollen die persönliche und soziale Lebensqualität erhalten, verbessern und fördern und damit einen Beitrag leisten zur positiven Entwicklung der Persönlichkeit. Die Jugendarbeit genießt bei uns einen hohen Stellenwert. Auf diesem Weg wollen wir unserer sozialpolitischen Verantwortung und unserer gesellschaftlichen Bedeutung gerecht werden.

Bei kommunalpolitischen und verbandsinternen Entscheidungen, die uns betreffen, wollen wir mitreden und mitgestalten. Keine Entscheidung in diesem Bereich soll ohne uns getroffen werden.

Wir achten auf eine solide Finanzierung aller Vereinsaktivitäten und gewährleisten damit eine wirtschaftlich gesunde finanzielle Situation des Vereins.

Wir handeln umweltbewusst und ressourcenschonend.

Das Jugendkonzept tritt mit Vorstandsbeschluss vom 4.3.2018 in Kraft.